Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 5: Globalisierung : Arbeit : Schule

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Brunner, Joe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Joe Brunner

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Erschreckt und bedrückt müssen Lehrkräfte zur Kenntnis nehmen, dass sie Kinder in der Klasse haben, deren Eltern arbeitslos sind. Sie nehmen es meist früher wahr als in jenem Falle, der mir kürzlich erzählt wurde: Ein Lehrer wollte mit den Eltern einer Schülerin ein Gespräch abmachen und fragte das Mädchen nach einem geeigneten Termin. Es antwortete: «Sie können sagen, wann die Eltern kommen sollen. Sie haben genug Zeit, sie sind arbeitslos.»

Bei einer Arbeitslosenquote von über fünf Prozent gibt es im Durchschnitt pro Klasse ein Kind mit arbeitslosen Eltern.

Wohl gibt es genug Arbeit und das wird auch in Zukunft so sein. Aber Arbeit mit einem Lohn, der für den Unterhalt einer Familie ausreicht, gibt es immer weniger. Arbeitslosigkeit ist eine beklemmende Realität, die noch mehr bedrückt angesichts der Kaltschnäuzigkeit gewisser Leute. Dazu ein Beispiel:

«Wir testen das System: Wie tief können die Löhne fallen, wie hoch kann die Arbeitslosenquote steigen, ehe das System bricht.» Dies sagt der US-Ökonom Lester C. Thurow in einem Gespräch mit dem «Spiegel» (Nr. 40/1996, S. 140–146). Folgen dieser Wirtschaftspolitik erwähnt Thurow gleich selbst: «Ich glaube, dass die Menschen sich immer mehr zurückziehen. Sie flüchten z.B. in religiösen Fundamentalismus, und die Gesellschaft bricht auseinander. Im Mittelalter waren alle europäischen Städte von Mauern umgeben. In Amerika mauern sich immer mehr Gemeinden auch ein und lassen sich von bewaffneten Wächtern beschützen.»

Die Einigelung der wohlhabenden Amerikaner wird in der Zeitschrift NZZ-Folio vom Oktober 1996 unter dem Titel «My Hometown» eindrücklich beschrieben. In den umzäunten privaten Einfamilienhaussiedlungen haben die meisten Häuser zusätzlich eine Alarmanlage. Trotz Umzäunung, Bewachung und Alarmanlage, so sagt eine Bewohnerin, herrsche ein kollektiver Verfolgungswahn. Gegen vier Millionen Amerikaner leben in umzäunten Privatsiedlungen.

Die Politik des neoliberalen Kapitalismus mit den Maximen *Flexibilisierung – Deregulierung – Globalisierung* führt zu ökologischer Gefährdung, Arbeitslosigkeit, Abbau des Sozialstaates, Marginalisierung der nationalen Politik. Diese Aussage wird von den Profiteuren der Umverteilung bestritten mit dem Hinweise auf die Musterknaben der Globalisierung, z.B. Holland, England und Neuseeland. Wie dem auch sei, die Problematik betrifft uns alle spürbar – aber die Schule hat davon noch kaum Notiz genommen. Zur Verringerung dieses Defizites wollen wir mit der vorliegenden Nummer der «schweizer schule» beitragen.

P.S. Verpassen Sie ja nicht den Artikel von Ernst Eggimann!